

# Die Zeit wird knapp WZ 21.06.12

## Neue Schulsozialarbeiter gibt es nur, wenn der Nachtragshaushalt genehmigt ist

**WILDESHAUSEN** - Der Druck aus den Wildeshäuser Schulen war groß. Deshalb empfahl der Fachausschuss in der vergangenen Woche, zwei neue Schulsozialarbeiter-Stellen unbefristet aus zwei verschiedenen Töpfen zu finanzieren. Ob es tatsächlich so kommt, ist noch unklar. Erst recht muss bezweifelt werden, ob die beiden Stellen bereits zum neuen Schuljahr zur Verfügung stehen. Die Zeit ist äußerst knapp bemessen, da sich mehrere Gremien und die Kommunaufsicht damit befassen müssen.



Auch im nächsten Schuljahr unverzichtbar: Sozialarbeit an der Wallschule. - Foto: dr

Bis vor wenigen Tagen wusste noch niemand in der Stadt, wie zwei unbefristete Schulsozialarbeiterstellen aus dem Haushalt finanziert werden können. Dann regte die Verwaltung an, eine der Stellen aus strukturellen Überschüssen der Nieberding-Stiftung zu bezahlen. Diese würde (wenn der Beirat es beschließt) der Stadt jährlich etwa 50 000 Euro zur Verfügung stellen, so dass eine Stelle finanziert werden könnte. Die zweite Stelle, so die Empfehlung des Ausschusses, soll aus den bereits in den Haushalt einge-

stellten Mitteln für das Stadtmarketing finanziert werden. Die Projektstelle ist für den gesamten Finanzplanzeitraum bis 2015 durchgerechnet. Beide Stellen können jedoch nur im Rahmen eines Nachtragshaushaltes genehmigt werden, der die Kommunalaufsicht frühestens nach der Ratssitzung am 19. Juli erreicht.

„Wir werden mit Nachdruck deutlich machen, dass es dann im Sinne der Schüler schnell gehen muss“, kündigt Bürgermeister Kian Shahidi an. Zu diesem Zweck wolle er auch

das direkte Gespräch mit Landrat Frank Eger suchen.

Shahidi sieht kein grundsätzliches Problem bei der Genehmigung, weil durch den Nachtragshaushalt keine zusätzlichen Belastungen entstünden. Wie schnell der Nachtragshaushalt genehmigt wird und die Stellen dann besetzt werden können, steht in den Sternen.

Wolfgang Sasse (CDU) hat allerdings zusammen mit seiner Fraktion noch Klärungsbedarf. Beispielsweise möchte er wissen, warum plötzlich 50 000 Euro strukturelle Überschüsse bei der

Nieberding-Stiftung auftauchen, wo vorher in vier Sitzungen über die Ausschüttung von lediglich 5 000 Euro gerungen wurde. „Die hohe Entnahme könnte bestandsgefährdend sein“, meint Sasse. Beliebig lange, da stimmt auch Shahidi zu, könne man das sicherlich nicht praktizieren. „Wir werden uns was für die kommenden Jahre überlegen müssen.“

Für „absoluten Schwachsinn“ hält Sasse die Verwendung der Stadtmarketing-Mittel für die Schulsozialarbeit. „Wir können dort nicht einfach das Geld wegnehmen.“ Das Thema Stadtmarketing sei sehr wichtig und ohnehin noch nicht abschließend beraten. „Das wurde im Verwaltungsausschuss einfach so beschlossen“, meint er. Eine inhaltliche Auseinandersetzung sei aber noch gar nicht geführt worden.

Sasse hat arge Zweifel, dass die Kommunalaufsicht den Nachtragshaushalt schnell genehmigt. Und dann, so glaubt der Christdemokrat, wird es noch einige Zeit dauern, bis geeignete Bewerber ihren Dienst antreten können. - dr